Hermann Baum

Anthropologie für soziale Berufe

Leske + Budrich, Opladen 2000

Inhalt

Vorwort	9
1. Der Stellenwert philosophischer Anthropologie für soziale Berufe	11
1.1. Zum allgemein-menschlichen Interesse an „Anthropologie“	11
1.2. Zum speziellen sozial-beruflichen Interesse an Anthropologie ..	14
1.3. Anthropologien	17
1.3.1. Nicht-philosophische Anthropologien	17
1.3.2. Philosophische Anthropologie	17
1.3.2.1. Der Gegenstand der philosophischen Anthropologie	17
1.3.2.2. Methodische Prinzipien der philosophischen Anthropologie	22
2. Fragen der Sozialen Arbeit an die philosophische Anthropologie	25
2.1. Der Blick auf Soziale Arbeit als legitimer Ausgangspunkt einer Anthropologie	25
2.2. Die phänomenologische Grundstruktur Sozialer Arbeit: Hilfsbedürftigkeit – Hilfswürdigkeit – Hilfsfähigkeit – Hilfsbereitschaft – helfende Beziehung	28
2.3. Fünf Leitfragen sozialer Berufe an philosophische Anthropologie	32
3. Philosophische Anthropologie 1: Klärung der anthropologischen Leitfragen sozialer Berufe	33
3.1. Zur Frage der Hilfsbedürftigkeit	34
3.1.1. Hilfsbedürftigkeit: objektiver Sachverhalt oder (inter-)subjektive Bewertung?	34
3.1.2. Hilfsbedürftigkeit und das Problem passiver Hilfsbereitschaft	36
3.1.3. Formen und Gründe der Hilfsbedürftigkeit	37

3.1.4.	Anthropologische Implikationen der Hilfsbedürftigkeit	40
3.2.	Zur Frage der Hilfswürdigkeit	55
3.2.1.	Das Problem der Begründung von Hilfswürdigkeit	55
3.2.2.	Anthropologische Implikationen der Hilfswürdigkeit	56
3.3.	Zur Frage der Hilfsfähigkeit	66
3.3.1.	Sachkompetenz – Selbstkompetenz – Sozialkompetenz	67
3.3.2.	Anthropologische Implikationen der Hilfsfähigkeit	71
3.4.	Zur Frage der Hilfsbereitschaft	97
3.4.1.	Mögliche Gründe der Hilfsbereitschaft	98
3.4.2.	Anthropologische Implikationen der Hilfsbereitschaft	98
3.5.	Zur Frage der helfenden Beziehung	104
3.5.1.	Die Besonderheit der helfenden Beziehung: Gleichheit und Differenz	105
3.5.2.	In Beziehung treten oder Beziehung herstellen – Beziehung aushalten – Beziehung beenden	106
3.5.3.	Anthropologische Implikationen der helfenden Beziehung	107
3.6.	Abschließende Anmerkung	110
4.	Philosophische Anthropologie 2: Antworten des 20. Jahrhunderts auf die anthropologischen Leitfragen Sozialer Arbeit	113
4.1.	Vom Sinn der Auseinandersetzung mit Menschenbildern allgemein und für soziale Berufe im Besonderen	113
4.2.	Deskriptive und präskriptive Menschenbilder	114
4.3.	Die Gefahr von Bildern und die Illusion eines möglichen „Bilderverbots“	118
4.4.	Orientierender Rückblick in die Geschichte philosophischer Anthropologie	119
4.5.	Menschenbilder des 20. Jahrhunderts	136
4.5.1.	Einzelwissenschaftlich orientierte Menschenbilder	145
4.5.1.1.	Tiefenpsychologisch orientierte Menschenbilder	145
	<i>Sigmund Freud: der Mensch als in seiner psychischen Balance gefährdetes Triebwesen</i>	<i>146</i>
	<i>Alfred Adler: der Mensch als zwischen Machttrieb und sozialem Gefühl schwankendes Lebewesen</i>	<i>151</i>
4.5.1.2.	Systemtheoretisch orientierte Menschenbilder	155
	<i>Humberto Maturana: der Mensch als autopoietische Maschine</i>	<i>155</i>
	<i>Niklas Luhmann : der Mensch als sich durch Sinn definierendes System</i>	<i>162</i>
4.5.2.	Individualistische, kollektivistische und personalistische Menschenbilder	169
4.5.2.1.	Individualistische Menschenbilder	169

	<i>August F. von Hayek: der Mensch als beschränktes und zugleich höchst aktives Individuum</i>	169
	<i>Jean-Paul Sartre: der Mensch als zur Freiheit verurteilte Existenz</i>	178
4.5.2.2.	Kollektivistische Menschenbilder	189
	<i>F.W. Konstantinow und sein Kollektiv: der Mensch als kollektiv produzierendes und produziertes Lebewesen</i>	189
	<i>Michel Foucault: der Mensch als Resultat anonym-kollektiver Systeme</i>	198
4.5.2.3.	Personalistische Menschenbilder	205
	<i>Max Scheler: der Mensch als Werte fühlende Person</i>	206
	<i>Martin Buber: der Mensch als Partner in einer Ich-Du-Beziehung</i>	213
4.5.3.	Offene Menschenbilder	218
	<i>Max Horkheimer: der Mensch als geschichtliches Lebewesen mit der „Sehnsucht nach dem ganz Anderen“</i>	218
	<i>Helmuth Plessner: der Mensch als exzentrisches Lebewesen</i>	223
	<i>Emmanuel Lévinas: der Mensch als „Geisel des Anderen“ und als „der Andere für den Menschen“</i>	230
4.6.	Fazit	234
5.	Bilder, aber kein verbindliches Bild: Konsequenzen	235
5.1.	Der objektiv-theoretische Sachverhalt	235
5.2.	Die notwendige subjektiv-praktische Schlußfolgerung	235
Literatur		238